

Auch Erzbischof Andreas Jakob Graf v. Dietrichstein (gewählt 1747) gehörte dem Adel Niederösterreichs an; er war schon als Domherr so beliebt, dass der Spruch herumging:

Die Stadt und die Gmoan
Will nur den Dietrichstoan.

Er starb leider schon 1753. Er sah besonders auf Ordnung im Finanzwesen und förderte den Strassenbau. Sein Andenken hat sich im Volke lange erhalten. Bemerkenswert ist die Differenz, in die er mit dem Papste Benedikt VII. gerieth. Auch der letzte der regierenden Erzbischöfe, Graf v. Colloredo, war ein Wiener. Er ist bekannt durch seine reorganisatorische Thätigkeit, Einsicht, die aber doch manchmal vor Fehlgriffen erster Art nicht schützte, und die josephinische Richtung, wie sie sich beispielsweise in der lebhaften Teilname an den bekannten Emser-Punktationen 1785 zeigte. Andererseits ist auch sein Hochmut und gemüthloses Wesen sattsam bekannt. Er starb in Wien 1812 und ist im Stefansdome begraben.

Auch im salzburgischen Domkapitel war der österreichische Adel stets zahlreich vertreten. Wir begegnen häufig den Dietrichstein, Liechtenstein, Breuner, Königsegg, Saurau, Podstatzky, Khevenhüller Auersperg und Lobkowitz etc.

Ueber neue Funde von Tertiär-Petrefakten im Diluvial-Schotter von Münchendorf.

In Nummer 7 des II. Jahrganges (p. 204) der „Blätter für Landeskunde von Niederösterreich“ wurde über eine interessante Fundstelle von Tertiär-Petrefakten auf sekundärer Lagerstätte bei Münchendorf umständlich Bericht erstattet.

Herr Johann Wurth, Schullehrer dortselbst, welchem der Verein die erste Zusendung solcher Versteinerungen verdankt, hat nun neuerlich eine noch grössere Suite mariner Schnecken und Muscheln aus demselben Fundorte käuflich an sich gebracht und dem Vereine übermittelt.

Es sind einige Arten darunter, die bereits in der ersten Sendung enthalten waren, zum grössten Teile sind es aber andere darin nicht vorgekommene Formen. Es sind folgende:

Venus multilamella Lam. Häufig in Gainfahn. — Arca diluvii Lam. Bekannt aus der ersten Sendung. — Conus ventricosus Bronn. Häufig in Gainfahn. — Ancillaria glandiformis Lam. War schon im ersten Verzeichnis. — Terebra fuscata Brocc. Sonst im Tegel von Baden. — Cassis Saburon Lam. Häufig in Gainfahn. — Buccinum Rosthorni Partsch. Bekannt aus Gainfahn. — Buccinum reticulatum Linn. Desgleichen. — Chenopus pes Pelicani Phil. Desgleichen. — Murex sublavatus Bast. Desgleichen. — Pleurotoma Jouanetti Desm. Desgleichen. — Pleurotoma Schreibersii Hörn. Desgleichen. — Pleurotoma obeliscus Desm. Sonst im Tegel von Baden. — Cerithium lignitarum Eichw. Im Tegel von Baden sehr selten. — Cerithium rubiginosum Eichw. War in der ersten Sendung. — Turritella turris Bast. Desgleichen. — Turritella bicarinata Eichw. Desgleichen. — Turritella Archimedis Brogn. Häufig in Gainfahn. — Vermetus arenarius Linn. Sehr häufig in Gainfahn. — Natica millepunctata Lam. Desgleichen.

Auch durch diese neue Sendung wird entschieden dargethan, dass diese aus den Tertiär-Schichten ausgewaschene, in die Diluvial-Schottermassen wieder eingebettete Fauna für die Mergel von Gainfahn charakteristisch sei und einst jene seichten Meeresufer bevölkerte, wo jetzt die Rebe von Baden, Vöslau und Gainfahn erglüht, und heutigen Tags ihre kalkigen Gehäuse nicht zu Hunderten, sondern zu Tausenden und aber Tausenden in den Weinbergen verstreut liegen, und dort mit jedem neuen Frühjahre durch die Haue des Winzers aus ihrem dunklen Grabe fort und fort an das Tageslicht gefördert werden.

Herrn Wurth aber ist der Verein für diese neuerliche Mittheilung zum besonderen Danke verpflichtet; auch ist der Wunsch gerechtfertigt, dessen Thätigkeit in dieser Beziehung in der Folge vom Erfolge belohnt zu sehen.

Als ein besonders erfreuliches Zeichen allgemeinerer Teilnahme an den Studien über die Reste längstvergangener Epochen unserer Erde gilt uns die Einsendung des Vereins-Mitgliedes Herrn Veit Gmeiner, Weltpriesters und früheren Cooperators in Herrnbaumgarten. Die mitgetheilten Fossilien stammen aus den dortigen auf dem höchsten Hügel befindlichen Schottergruben, und bestehen aus Bruchstücken von Seeschnecken und Seemuseln, u. z. von *Ancillaria glandiformis* Lam., *Venus cladrata* Duj., *Pecten flabeliformis* Lam., *Pecten harmenticius* Goldf., von *Anomia* und *Ostrea*. Es wäre übrigens wünschenswert, von dieser Lokalität mehr und wo möglich besser erhaltene Stücke, sowie einige Notizen über die Lagerungs-Verhältnisse zu erhalten.

Die ferner aus dem Fürstlich Liechtenstein'schen Kalksteinbruch zwischen Garsenthal und Steinbrunn eingesandten sogenannten versteinerten Vogelzungen sind Zähne vom Haiisch und gehören zur Gattung *Lamea* u. z. zu *Lamea elegans* Agass. Es ist dies ein in den Mergeln der marinen Uferbildungen nicht seltenes Vorkommen.

Felix Karrer.

Mitglieder. Seit dem 1. Juni sind dem Vereine beigetreten in St. Aegid: Anton Fischer, Eisenwerksbesitzer; in Herrnbaumgarten: Josef Jung, Schullehrer; in Hohenberg: Med. Dr. Ant. Wegscheider.

Bibliothek. Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien. Herausgegeben von der Gesellschaft. Jahrg. 1866. XVI. B. Wien 1866. 8. Abhandlungen: Die bisher bekannten Pflanzen Slavoniens. Ein Versuch von Steph. Schulzer v. Muggenburg, Aug. Kanitz und J. A. Knapp. — Beschreibungen neuer von der Novara-Expedition mitgebrachten Anneliden und einer neuen Landplanarie. Von Prof. Dr. Ed. Grube. — Zoologische Miscellen. VII. VIII. IX. X. G. v. Frauenfeld. — Psocinorum et Embidnorum Synopsis synonymica. Von H. Hagen. — Beiträge zur Farbenveränderung der Vögel in Weiss und Schwarz. Von Victor R. v. Tschusi. — Ein Besuch im Böhmerwalde. Von G. R. v. Frauenfeld. — Ueber die Flora der Umgebung von Drohobycz in Galizien. Von E. Hückel. — Beitrag zur Dipterenfauna des österr. Küstenlandes. Von J. Mik. — Ueber das Vorkommen der *Sylvia* (*Hypolais*) *polyglotta* Vieillot in Deutschland. Von L. H.